

Erfahrungsbericht: Escola de Engenharia de São Carlos - Universidade de São Paulo (EESC-USP), Brasilien

Ende August 2014 ging es für mich ein halbes Jahr nach São Carlos in Brasilien. Die Möglichkeit dort meine Projektarbeit zu schreiben habe ich dem Institut für Fabrikanlagen und Logistik (IFA) zu verdanken und bin immer noch sehr glücklich sowie dankbar für dieses einmalige Erlebnis.

Lateinamerika und insbesondere Brasilien interessierten mich schon immer sehr. Gründe hierfür sind die vielen verschiedener Kulturen, Landschaften, Offenheit und Herzlichkeit der Menschen, trotz der vielfach deutlichen Unterschiede zwischen Arm und Reich. Vor allem die portugiesische Sprache wollte ich zusätzlich zu meinen spanischen Kenntnissen weiter ausbauen.

São Carlos ist für brasilianische Verhältnisse eine recht kleine Stadt. Die Einwohnerzahl ist mit Hannover vergleichbar. Sie ist auch als Stadt des Studiums der Ingenieurwissenschaften bekannt, denn außer der USP an der ich studierte, gibt es viele weitere und vor allem technisch ausgerichtete Universitäten.

Die Universität ist staatlich und die Zusammenarbeit mit dem IFA hat sehr gut funktioniert. Insbesondere mein brasilianischer Professor, für den ich die Arbeit schrieb, war hinsichtlich dessen stets motiviert, fachkundig informiert, hilfsbereit und freundlich. Das selbige galt für persönliche belange. In allem war dies eine sehr angenehme Arbeitsatmosphäre.

Der Unicampus ist sehr grün und die Universität selbst befand sich nah meines Wohnortes, was es angenehm machte dort mittags und abends günstig in der Cafeteria, der sogenannten „Bandejão“ zu essen. Hier traf man auch stets Freunde, auch wenn man allein essen ging. Das Essen selbst war sehr günstig dementsprechend aber auch nicht gerade das hochwertigste essen. Aber es schmeckte und die Portionen waren groß. In der Regel gab es immer Reis mit Bohnen, dazu Salat und Tomaten sowie einen Nachtisch. Das Fleischmenü und der Nachtisch waren die einzigen Dinge die variierten. Aber wie gesagt, für einen Preis von 1,90 Reales, ist sollten die Erwartungen nicht allzu hoch sein. Zumal ich auch des Öfteren in den umliegenden Restaurants essen war.

In der Regel veranstaltet das International Office eine Woche vor Semesterbeginn eine offizielle Begrüßung aller neuen Austauschstudenten. Leider kam ich aufgrund meiner Klausurtermine in Deutschland erst 2-3 Wochen nach Beginn des Semesters an die USP und kann demnach nichts über die Einführungswoche erzählen.

Normalerweise werden wohl allgemeine Hinweise zum Studium sowie dem Leben in São Carlos gegeben. Des Weiteren lernt man natürlich alle anderen Austauschstudenten kennen. An der USP wird zudem der „Study-buddy“, einem der Leibniz Universität ähnliches Programm angeboten. Ehrlich gesagt hat es mir nicht wirklich etwas gebracht, denn die Studierenden hatten wenig bis gar keine Zeit für mich. Aber es ist empfehlenswert teilzunehmen, da man über diese Personen in Kontakt mit weiteren Personen kommt.

Zum Unterricht kann ich nicht viel sagen, denn ich schrieb eine Projektarbeit, die sich vor Ort als Masterarbeit entpuppte. Von dem was ich sah und hörte findet der Unterricht generell in sehr kleinen Klassen von maximal 25 Studenten statt. Mir war es sehr wichtig meine Sprachkenntnisse zu verbessern, deshalb passte es mir sehr gut, dass zum ersten Mal ein Sprachunterricht umsonst angeboten wurde.

Wenn man für längere Zeit ins Ausland geht, sollte man sich zuvor auf jeden Fall über die Universität, Stadt, Kultur und Gesten, ggf. Sportmöglichkeiten etc. aber vor allem über die Wohnsituation informieren. Somit kann man sich schon einmal ein grobes Bild von dem machen, was einen dort erwartet und sich zumindest ein wenig auf den Aufenthalt einstellen.

Alles in einem war es eine sehr schöne Zeit und ich bin sehr froh, dass mir die Möglichkeit geboten wurde, an der EESC-USP studieren zu können.